

INHALT	
Budget, Finanzplan 1985-1989	74-77
Hombrechtiker Jugendskirennen	77

Kunstgewerbe und Kleinhandwerk	78-79
Gemeineschulpflege	80
Veranstaltungskalender	80

# Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 10

5. Jahrgang

30. November 1984



Herbststimmung am Lützelsee

Lieber Leser,  
Die im September begonnene Reihe über das gestalterisch schöpferische Kunstgewerbe und Kleinhandwerk erfährt in dieser Ährenpostnummer eine würdige Fortsetzung. Sie scheint zu den nüchternsachlichen Betrachtungen unseres Finanzvorstandes zum Budget 1985 und zum Finanzplan für die kommenden Jahre zu passen wie die Faust aufs Auge. Nun ist es die Kunst des Vorwortschreibers, die Kunst des Handwerkers und die Kunst des Budgetierens in Verbindung zu bringen.

Gemeinsamkeiten gibt es sicherlich: Der Kunsthandwerker bietet viel Schönes, wird aber kaum reich dabei. Auch unsere Gemeinde hat Kostbarkeiten anzubieten, was Natur und Landschaft anbetrifft. Reich ist sie deswegen beileibe nicht geworden. Budget und Finanzplan zeigen, wie schwierig es ist, die Tatsache der schlechten Steuerkraft mit

den Infrastrukturausgaben einer wachsenden Gemeinde unter einen Hut zu bringen.

So wird letztlich die Frage entscheidend, wie man die ideellen und die materiellen Werte gewichtet. Sieht man die Freude, die Begeisterung und die Hingabe, mit welcher die vorgestellten Handwerker und Künstler ihr Métier betreiben und sieht man die Zufriedenheit der Wanderer und Spaziergänger, die unsere Gemeinde zwischen Zürichsee und Lützelsee, zwischen Gunten und Zopf durchstreifen, dann ist die Frage nach dieser Gewichtung bereits beantwortet. Mögen auch in der kommenden Vorweihnachtszeit die ideellen die materiellen Werte überwiegen.

Die Reihe der Ährenpostnummern ist für 1984 abgeschlossen. Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen schöne Festtage.

*Edwin Müller, Gemeinderat*



# Budget 1985

## Finanzplan der Gemeinde Hombrechtikon 1985 - 1989

Rolf Schönenberger, Finanzvorstand

Das neue Gemeindegesetz, das für alle Zürcher Gemeinden das neue Rechnungsmodell einführen will, möchte auch das regelmässige Erstellen und Nachführen von Finanzplänen fördern.

Finanzpläne, in der Praxis meist auf 5 Jahre hinaus, sind naturgemäss mit viel Unsicherheit behaftet und können daher auch nicht bindend sein wie Budgets. Sie sollen aber dem Bürger zur Orientierung über die finanzielle «Grosswetterlage» der Gemeinde dienen. Dem Behördenmitglied sind sie ein Arbeitsinstrument für eine zielgerichtete, längerfristig ausgewogene Investitions- und Finanzpolitik. Von dieser Zielsetzung her leuchtet es ein, dass es sinnvoll ist, diese Arbeit für die politische Gemeinde und die Schulgemeinde gemeinsam zu machen, denn es ist absolut notwendig, dass die beiden Gemeinden zumindest die längerfristige Investitionspolitik miteinander abstimmen.

Es sei aber nochmals betont, dass der Finanzplan auf keinen Fall verbindlich sein kann. Er soll vor allem nicht zukünftige Entscheide von Behörden oder Stimmbürgern vorwegnehmen. Er ist deshalb auch nach kurzer Zeit an die geänderten Tatsachen anzupassen.

Sinnvoll ist eine jährlich rollende Planung, das heisst in unserem Falle, nächstes Jahr einen Plan für 1986 bis 1990 zu machen.

Bei der Erstellung des Finanzplanes wird stufenweise vorgegangen. Als erstes wird folgendes abgeklärt:

### Laufende Rechnung bei Weiterführung der bisherigen öffentlichen Aufgaben

Auf die Entwicklung der laufenden Einnahmen und Ausgaben haben insbesondere die Teuerungsrate, die damit verbundene Steuerprogression und die Bevölkerungsentwicklung einen starken Einfluss. Volksentscheide und Behördentätigkeit können diesen grossen Teil nach allgemeiner Erkenntnis nur sehr beschränkt beeinflussen.

Für den Finanzplan mussten entsprechende Annahmen getroffen werden. Für die Teuerung z.B. wurde ein jährlicher Durchschnitt von 3,5% bis 1989 angenommen. Sollten sich diese Annahmen als falsch erweisen, müssten sie im Rahmen der rollenden Planung angepasst werden. Diese Rechnung sieht nun folgendermassen aus:

Tabelle 1

	Voranschlag 1984	Finanzplanjahre				
		1985	1986	1987	1988	1989
Laufender Ertrag	16 531 <sup>1)</sup>	14 690	15 463	16 484	17 123	18 306
Laufender Aufwand	14 555	14 496	14 913	15 336	15 754	16 242
Selbstfinanzierungssaldo 1	1 976	194	550	1 148	1 369	2 064

<sup>1)</sup> inkl. 2,8 Mio. Steuerfussausgleich durch den Kanton. Alle Werte in tausend Franken.

### Neue Aufgaben

Obiger Beitrag steht für neue Aufwendungen im Zusammenhang mit neuen Aufgaben, z.B. als Folgekosten von Neuinvestitionen (Hauswart im Mehrzweckgebäude, mehr Heizkosten usw., Zunahme der Zinsbelastungen usw.) zur Verfügung. Wir sehen, dass wir gemäss Selbstfinanzierungssaldo 1 im nächsten Jahr den grössten Engpass haben, indem fast keine weiteren Mittel verfügbar sind. Ab 1987 bessert sich die Situation wieder etwas.

Im vorliegenden Finanzplan sind folgende mögliche

neue Aufgaben als wichtigste zu erwähnen: Beitragserhöhung an Musikschule, Sanierung Kreispsital Männedorf. Im weiteren entstehen Folgekosten im Zusammenhang mit bereits beschlossenen Neuinvestitionen. Diese Zusatzaufwendungen vom Selbstfinanzierungssaldo 1 abgezogen, ergibt den sogenannten Selbstfinanzierungssaldo 2 oder den eigentlichen Saldo, der für Kapitalbildung oder Abschreibungen zur Verfügung steht.



Tabelle 2

	Voranschlag 1984	Finanzplanjahre				
		1985	1986	1987	1988	1989
Selbstfinanzierungssaldo 1	1 976	194	550	1 148	1 369	2 064
Zusätzlicher Aufwand für neue Aufgaben		275	336	249	246	262
Folgekosten von Neu- investitionen		80	150	155	160	160
Zunahme der Zinsbelastung		224	582	664	694	617
Selbstfinanzierungssaldo 2	1 976	- 385	- 518	+ 80	+ 269	+ 1 025

Wir sehen daraus, dass die Gemeinde Hombrechtikon in den nächsten zwei Jahren ohne Finanzausgleich gar nicht in der Lage wäre, auch nur die laufenden Ausgaben zu decken. Darüberhinaus stellen wir fest, dass sich der grösste Engpass auf 1986 verschiebt. Erst 1989 steht uns wieder ein namhafter Betrag aus eigener Kraft für Abschreibungen zur Verfügung.

#### Investitionen und Abschreibungen

Aufgrund der Angaben der einzelnen Ressortvorsteher, sowohl der politischen wie der Schulgemeinde, wurde versucht, einen Überblick über die wahrscheinlichen Investitionen in den nächsten fünf Jahren zu erhalten, sowie über deren ungefähren Zeitpunkt. Diese Angaben sind entscheidend für die Fragen, wieviele Abschreibungen wir in den einzelnen Jahren vorzunehmen haben, wie sich unsere Nettoverschuldung sowie dementsprechend die Zunahme unserer Zinsbelastung entwickelt. Die Zahlen des zuletzt erwähnten Punktes haben Sie bereits in der Tabelle 2 gesehen. Besonders erwähnenswert, da kommunalpolitisch oder von der Grösse des Betrages her am bedeutsamsten, sind folgende eventuelle Neuinvestitionen:

#### Politische Gemeinde

Mehrzweckgebäude	7,8 Mio. Fr. brutto
Umbau Gemeindehaus	0,3 Mio. Fr. brutto
Schiessanlage Langacker	0,8 Mio. Fr. brutto
Öffentl. Schutzräume Feldbach	0,8 Mio. Fr. brutto
Gemeindesaalbau	4,1 Mio. Fr. brutto
Sportplatz Frohberg	0,4 Mio. Fr. brutto
Sanierung Kreisspital Rüti	0,7 Mio. Fr. brutto
Reservoir Langacker	1,6 Mio. Fr. brutto
Schlammverwertung Pfannenstil	1,0 Mio. Fr. brutto

#### Schule

Schulhausneubau Tobel	7,1 Mio. Fr. brutto
Renovation Feldbach	0,8 Mio. Fr. brutto
Sanierung Gmeindmatt	0,3 Mio. Fr. brutto

Insgesamt handelt es sich um Fr. 35 Mio. Bruttoinvestitionssumme. Bei erwarteten Staats- und anderen Beiträgen von 8,7 Mio. Franken verbleibt eine Nettosumme von ca. 26,3 Mio. Franken. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Jahre:

Voranschlag 1984	Fr. 6,0 Mio.
Finanzplanjahr 1985	Fr. 9,3 Mio.
1986	Fr. 4,6 Mio.
1987	Fr. 3,4 Mio.
1988	Fr. 1,1 Mio.
1989	Fr. 1,9 Mio.

Nun errechnet man aufgrund sämtlicher wahrscheinlicher Investitionsvorhaben die jährlich vorzunehmenden Abschreibungen und zieht diese vom eigentlichen Selbstfinanzierungssaldo ab.

Tabelle 3

	Voranschlag 1984	Finanzplanjahre				
		1985	1986	1987	1988	1989
Selbstfinanzierungssaldo 2	1 976	- 385	- 518	+ 80	+ 269	+ 1 025
Abschreibungen	1 634	2 407	2 651	2 941	2 758	2 669
Ergebnis laufende Rechnung	342	- 2 792	- 3 169	- 2 861	- 2 489	- 1 644



Wir stellen fest, dass die Abschreibungen erst ab 1988 wieder geringer werden. Darüberhinaus müssen wir damit rechnen, dass wir während drei Jahren einen ungefähren Finanzausgleich von ca. 3 Mio. Franken benötigen, ganz sicher aber über die ganze Planungsperiode hinaus sehr kräftig im Finanzausgleich stecken bleiben. Erst ab 1989 zeigt sich eine kräftig sinkende Tendenz. Eine erste, sehr vorsichtig formulierte Schlussfolgerung dürfte daher lauten, dass wir keinen Spielraum mehr haben für zusätzliche, hier noch nicht berücksichtigte Investitionen, sondern uns eher fragen müssten, ob wirklich alle Vorhaben in diesem Planungszeitraum getätigt werden müssen oder, ob allenfalls das eine oder andere zumindest hinausgeschoben werden kann (was uns allerdings wegen dem Finanzausgleich eigentlich direkt nichts bringen würde).

### Einige Kennzahlen

Um diese Fragen seriös anzugeben, interessiert uns natürlich nicht nur das absolute Ergebnis der laufenden Rechnung, sondern allenfalls auch die Entwicklung der Nettoverschuldung (ungedecktes Fremdkapital), einerseits in absoluten Zahlen, andererseits aber auch im Verhältnis zum voraussichtlichen einfachen Steuerertrag, sowie im Verhältnis zur Einwohnerzahl.

Die Nettoverschuldung per Ende des einzelnen Jahres errechnet man, indem von der Nettoverschuldung am Anfang des Jahres der Selbstfinanzierungssaldo abgezogen, die Neuinvestitionen jedoch hinzugezählt werden. In unserem Spezialfall wird diese Rechnung ab 1985 durch den Finanzausgleich, den wir vom Kanton erhalten, zu unseren Gunsten verändert.

Tabelle 4

	Voranschlag 1984	Finanzplanjahre				
		1985	1986	1987 (Mio. Fr.)	1988	1989
Nettoverschuldung zu Beginn des Jahres	11,0	15,1	21,6	23,1	23,7	22,3
- Selbstfinanzierung	1,9					
- Steuerfussausgleich		2,8	3,1	2,8	2,5	1,6
+ Nettoinvestitionen	6,1	9,3	4,6	3,4	1,1	1,8
Nettoverschuldung Ende des Jahres	15,1	21,6	23,1	23,7	22,3	22,5

Im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag zeigt sich die Verschuldung wie folgt:

Tabelle 5

	Voranschlag 1984	Finanzplanjahre				
		1985	1986	1987 (Mio. Fr.)	1988	1989
Nettoverschuldung	15,1	21,6	23,1	23,7	22,3	22,5
Voraussichtlicher Steuerertrag	5,5	6,1	6,5	7,2	7,6	8,4
Nettoverschuldung in Steuerprozenten	274	354	355	329	393	268

Wir stehen also - im Verhältnis zu unserer Steuerkraft 1989 - wieder ungefähr gleich da, wie im Voranschlag des laufenden Jahres. In den kommenden Jahren macht die Nettoverschuldung - immer unter der Annahme, dass die kalkulierten Investitionen auch tatsächlich getätigt werden - annähernd das dreifache unserer jährlichen ordentlichen Steuern aus.

Am 31. August 1984 hatten wir genau 6350 Einwohner. Pro Einwohner macht dies eine Nettoschuld von Fr. 2378. — aus.

Es ist natürlich sehr interessant, diese Zahlen mit denjenigen der andern Gemeinden zu vergleichen, insbesondere, wenn in einigen Jahren, nach der Annahme des neuen Gemeindegesetzes am 23. September 1984, in den andern Gemeinden ebenfalls das neue Rechnungsmodell eingeführt ist.

Immerhin stehen uns bereits einige Kennzahlen zum Vergleich zur Verfügung, und zwar von andern Pilotgemeinden, die das neue Rechnungsmodell eingeführt haben. Hier zum Abschluss die Zahlen zum Vergleich:



	Dietikon	Bülach	Adliswil
Nettoverschuldung 1983			
pro Einwohner	1227.—	450.—	1348.—
in Steuerprozenten	126	47	107

Diese Zahlen dürfen jedoch nicht zur Schlussfolgerung verleiten, unsere Behörden hätten die Gemeinde in eine masslose Verschuldung geführt. Eine Gemeinde, die auf der einen Seite - ob sie will oder nicht - als wachsende Gemeinde noch hohe Infrastrukturinvestitionen vorzunehmen hat, auf der andern Seite eine ausgeprägt schlechte Steuerkraft pro Einwohner aufweist, wie die nachfolgenden Zahlen zeigen, ist in mancher Beziehung eben benachteiligt.

	Hombrechtikon	Dietikon	Bülach	Adliswil
Steuerkraft per Einwohner 1983	945,30	1092,80	1150,20	1393,80

Nach solchen Vergleichszahlen erübrigen sich weitere Kommentare.

### Budget 1985

Mit dem Kommentar zum Finanzplan 1985 bis 1989 ist eigentlich auch das meiste, was zu sagen ist zum Budget 1985, bereits behandelt.

Im Gegensatz zu den letzten Jahren steht die Schulgemeinde etwas besser da als die politische Gemeinde. Dies ist vor allem auf die Einstufung in eine andere Beitragsklasse zurückzuführen, was ver-

mehrte Staatsbeiträge zu den Besoldungen bringt. Deshalb wird der Gemeindeversammlung vorgeschlagen, die Aufteilung des Steuerfusses (126%) leicht zu ändern: 40% (bisher 39%) für die politische Gemeinde, 86% (bisher 88%) für die Schulgemeinde.

Die Rechnung sieht nun folgendermassen aus:

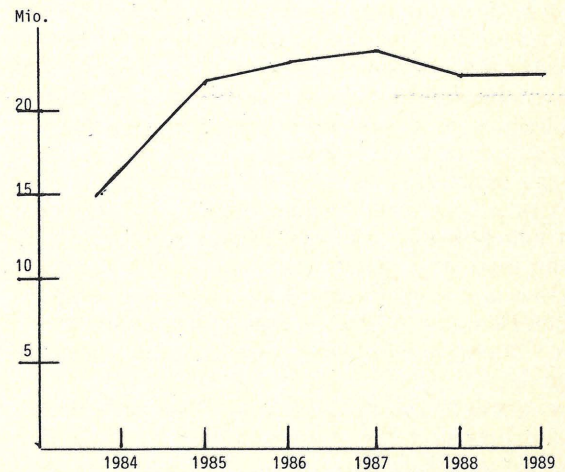
	Politische Gemeinde	Schul-gemeinde	Total
Aufwand	11 028 975	7 056 079	18 085 054
Ertrag ohne FA	8 811 975	6 801 579	15 613 554
Finanzausgleich	2 107 000	239 500	2 346 500
Aufwand-überschuss	110 000	15 000	125 000

Dieser Aufwandüberschuss muss auf Verlangen der Direktion des Innern durch den Bezug von 10% unseres Eigenkapitals gedeckt werden.

- Die Nettoinvestitionen betragen
- beim politischen Gut 5 801 400
  - beim Schulgut 2 258 000

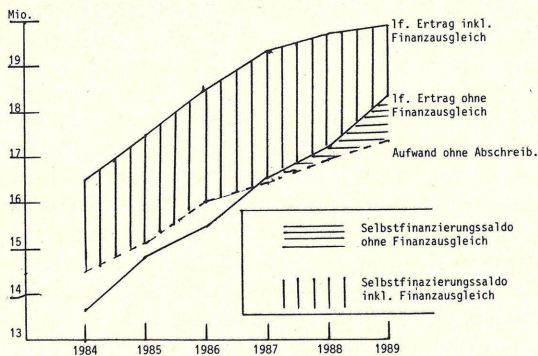
Diese Beträge belasten mit 10% davon die Abschreibungen der laufenden Rechnung. Hinzu kommt die daraus resultierende zusätzliche Zinsbelastung. Fürs erste stimmt der Finanzplan leider ganz offensichtlich. Wie es nachher weitergeht, hängt nicht zuletzt von den Entscheiden des Souveräns in gewichtigen Fragen wie z.B. der Frage des Gemeindefusses ab.

Verlauf der Nettoverschuldung 1984 - 1989



GRAPHIKEN ZUM FINANZPLAN

Laufende Rechnung ohne Abschreibungen 1984 - 1989



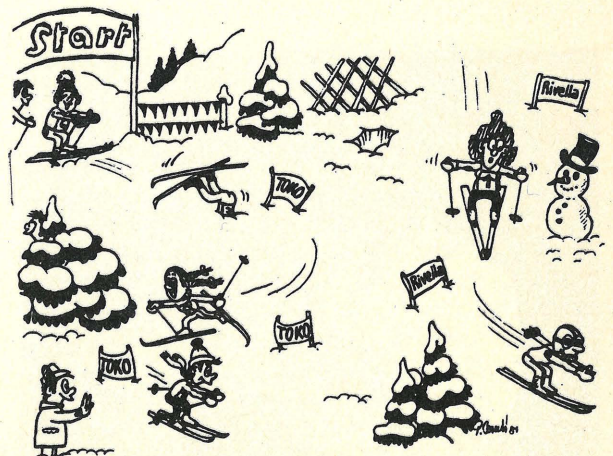
## 13. Hombrechtiker Jugendkirennen und 4. Skimeisterschaft

am 3. (evtl. 10.) Februar 1985

Bereits zum dreizehntenmal wird das Hombrechtiker Jugendkirennen zur Austragung kommen. Somit nimmt diese Veranstaltung einen festen Platz bei den Hombrechtiker Schülern ein. Jede Klasse bildet wie immer eine Kategorie für sich.

Seit dem zehnjährigen Jubiläum wird jetzt alljährlich auch eine Skimeisterschaft für Jugendliche und Erwachsene ausgetragen. Von Jahr zu Jahr steigen die Teilnehmerzahlen, was ein Beweis für die Beliebtheit ist. Viel wichtiger als das Siegen ist das Mitmachen; die Freude, einmal bei einem gut organisierten Wettkampf dabei zu sein.

Die Programme werden Anfang Januar in den Schulen verteilt. Reservieren Sie sich aber jetzt schon das Datum des 3. Februar 1985 (Verschiebedatum: 10. Februar). Informationen und Auskünfte: Toni Wildhaber, Lächlerstrasse 59, Hombrechtikon, Telefon 42 17 52.





## Kunstgewerbe und Kleinhandwerk (2)

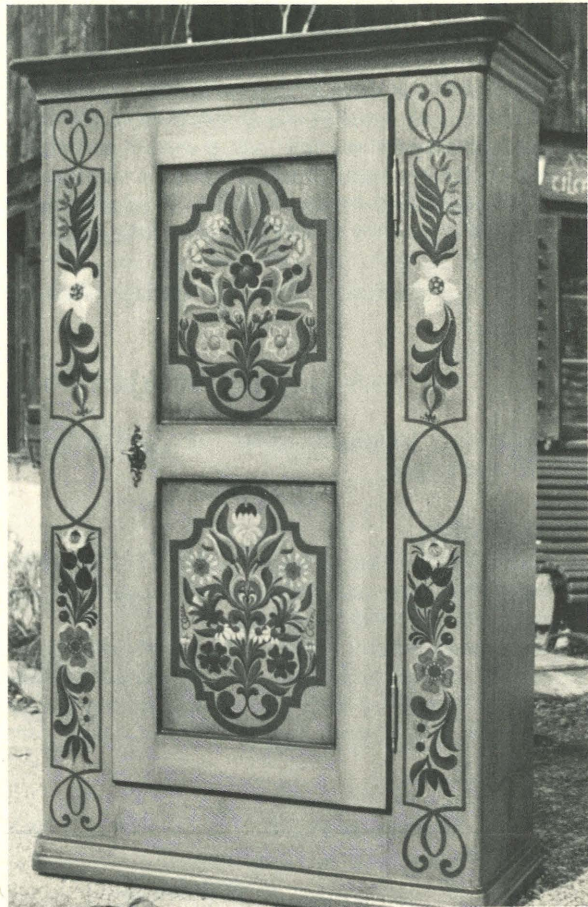
### Alfred Ulmschneider - Bauernmalerei

Edwin Müller

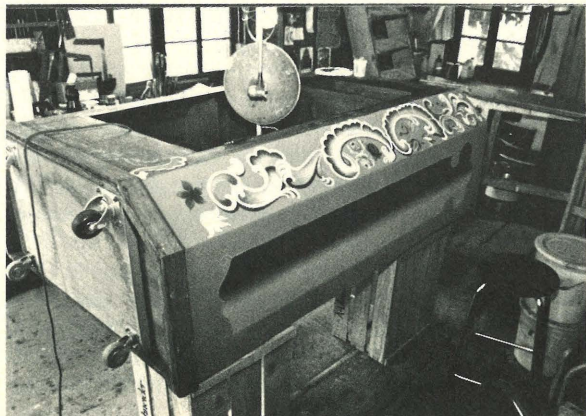
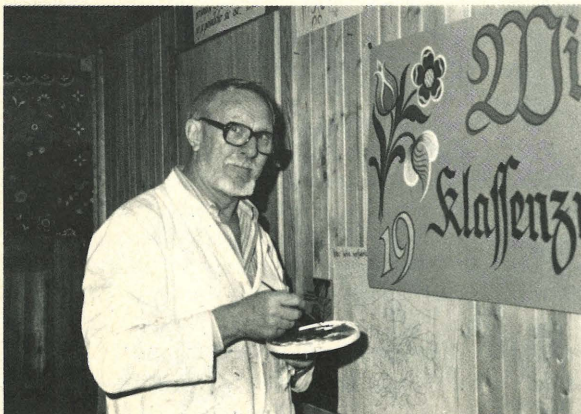
Kürzlich haben wir in seiner gemütlichen Stube im Langenriet alte Erinnerungen aufgefrischt. Vor 32 Jahren bin ich Alfred Ulmschneider im Militärdienst erstmals begegnet. Ihn, den grossgewachsenen Wachtmeister mit der kräftigen Stimme und dem nie versiegenden Galgenhumor konnte man weder übersehen noch überhören. Der Malermeister hat sein künstlerisches Talent nicht gestohlen: Sein Grossvater war Kunstschreiner, und der Vater betrieb in Zollikon ein Malergeschäft und befasste sich dabei auch schon mit der Bauernmalerei. Nach Lehr- und Wanderjahren, zum Teil auch als freischaffender Künstler, nach Weiterbildung an der Kunstgewerbeschule (Schriftenmalerei, Fresko, Mosaik, Sgraffito), gründete Alfred Ulmschneider 1959 in Meilen ein Malergeschäft, das er schon ein Jahr später ins Langenriet verlegte.

Die Bauernmalerei ist dann bald einmal zu seiner Hauptbeschäftigung geworden. Seine profunden Kenntnisse in der Geschichte und in der Technik dieser Volkskunst hat er in einem ausführlichen Referat anlässlich der letzten Ausstellung auf Hof Breiten eindrücklich bewiesen. Als begeisterter Lehrer gibt er sie in seinen Kursen im Langenriet oder in der näheren Umgebung oder in der Migros-Klubschule in Rapperswil an seine Schüler weiter. Zusammen mit den zahlreichen Restaurationsaufträgen ergibt sich eine hinreichende Existenz. Zur Zeit ist Alfred Ulmschneider daran, im Langenriet ein neues Wohn- und Atelierhaus zu bauen. Und wenn man sieht, wie oft sich der grossgewachsene Meister und seine Frau, die ihn in seinem künstlerischen Bemühen immer tatkräftig unterstützt, im alten Chüeffferhuus bücken müssen, dann versteht man das.

Aber gemütlich ist es gleichwohl in der alten Stube. Auf Schritt und Tritt begegnet man im Haus den Werken des Künstlers: Vom liebevoll gestalteten Badenertruckli (in solchen Schachteln brachten früher die Badener Kurgäste ihren «Chram» nach Hause) über die herrliche Schafreiti in der Küche bis zum kunstvoll bemalten Schrank.



Jeden Tag kann ich Alfred Ulmschneiders Kunst in unserer eigenen Stube begegnen. Vor zwölf Jahren hat er einem alten Zürcher Oberländer Bauernschrank zu neuem Glanz verholfen. Auch in der Öffentlichkeit hat die Hand des Meisters Spuren hinterlassen. Ich denke an den prächtigen Schrank in der Eingangshalle des Altersheims Breiten, der sich bei einer Tasse Kaffee in der Cafeteria bewundern lässt, an den Schriftzug über der Türe des Schulhauses altes Dörfli, an das wunderbar restaurierte Schild des Restaurants Krone oder an die Schriftzüge auf der alten Trommel des legendären Kaminfeigers in der Halle des Gemeindehauses.





## Thomas Meier - Drechsler

Annelies Lüthy

Schon als Kind wusste Thomas Meier, dass er einmal mit Holz arbeiten möchte, nicht mit Sperrholz und Spanplatten und auch nicht in einem Grossbetrieb. Eigentlich schwebte ihm der Beruf des Holzbildhauers, des Modellschreiners oder des Weissküfers vor, doch die Lehrstellensuche blieb erfolglos. Bei der Besichtigung einer Drechslerei entschloss er sich spontan für eine Lehre, ohne genau zu wissen, was ihm bevorstand. Hauptsache war ihm die Bearbeitung des Holzes, und die Freude am Beruf stellte sich schon während der Lehrzeit ein. Nach der Ausbildung wollte er das Holz in grossen Stücken und Mengen kennenlernen. Er arbeitete drei Jahre lang in einer Zimmerei, doch als Freizeitausgleich brauchte er immer die Arbeit an der Drehbank.

Im Hofe seiner Eltern richtete sich Thomas Meier eine Werkstatt ein, und 1980 konnte er ein Fabrikationsprogramm von Stickrahmen mitsamt dem Maschinenpark übernehmen. Das bedeutete für ihn eine gute Existenzgrundlage, denn Thomas Meier ist Realist, obwohl das Künstlerische, das Freigestaltenkönnen für ihn eine Notwendigkeit ist. Vorerst hatte er sich nun einen festen Kundenkreis geschaffen, Detaillisten und Schulen, für die er auch jetzt noch in Serien von ungefähr 30 Stücken formgleiche Stickrahmen herstellen kann. Gleichzeitig hat er sich ein Sortiment von Einzelstücken erarbeitet, das seine Liebe zum Detail, seinen Sinn für schöne Formen und seine Phantasie zum Ausdruck bringt.



Da gibt es das Sortiment *Wolle*, Stickstock, spezielle Stickrahmen in verschiedenen Grössen, Kreuzspindeln, Tellerspindeln, Strangenwinder; das Sortiment *Küche*, Zitronenpresse, Haushaltspapierrolle, Schwingbesen, Eierständler, Butterplättli, Brot-, Käse-, Fleischteller; *Verschiedenes*, Melkstuhl, Melkschemel, Backmulden für Bauern, Spielzeug (z.B. eine reizende Familie, im Vater steckt eine kleine Puppe, das Kind im Manne), Türme, die auf Holzklötze gesetzt werden können, sehr beliebt in Kindergärten, Tischkegelspiele, Wiegen, Bäbibettli, Lampenständler (für die Modelle von Sepp Weder), Drechslerarbeiten für den Antiquar Hans-Rudolf Dolder, Treppengeländer u.a.m.



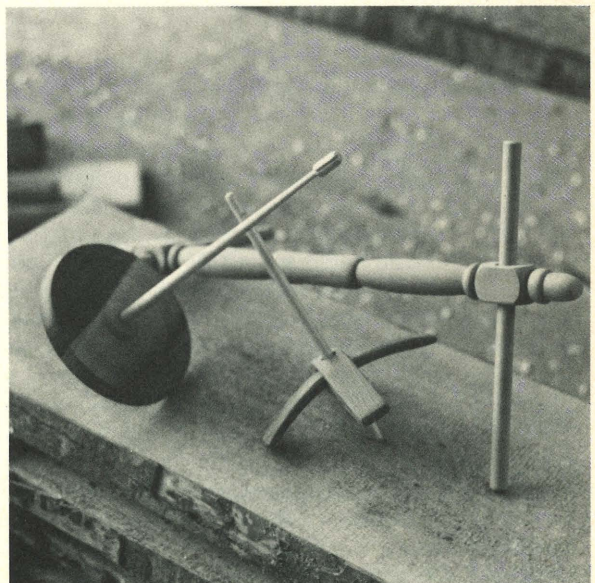
Thomas Meier arbeitet gerne mit eher selten verwendeten Hölzern wie z.B. Zwetschgenholz, Hölunder, Buchsbaum und schwarzem Ebenholz. Wenn irgend möglich, vermeidet er das Beizen, denn die Holzarten sollen auch farblich in ihrer Eigenart erkennbar bleiben. Das Spielen mit der Maserierung reizt ihn.

Wichtig sind auch die *Reparaturarbeiten*. Immer wieder gibt es Spinnräder zu flicken, vom Berner-, Bündner- bis zum nordischen Modell. Er ist der einzige Drechsler in unserer Region, der solche Arbeiten ausführt, und er hat sich auch damit einen Namen gemacht.

Im Einmannbetrieb besorgt Thomas Meier alles selbst. Er liest das Rundholz aus, bringt es zur Sägerei und lagert es. In der Werkstatt wird vom Zugschnitt bis zur Oberflächenbehandlung alles eigenhändig von ihm gemacht.

Die Vielfalt der Maschinen und Werkzeuge in der Werkstatt auf Hof Breitlen ist beeindruckend, ebenso die Breite des Sortiments.

Welche Auswahl an persönlichen, originellen und formschönen Geschenken steht da zur Auswahl, eine Wiege fürs Erstgeborene, ein Bäbibettli fürs Enkelkind, etwas Besonderes für die Kucheneinrichtung!





## Gemeindeschulpflege

### Anmeldung Kindergarten

Für den neuen Jahreskurs 1985/86 werden nur Kinder aufgenommen, die bis zum 31. Dezember 1984 das 4. Altersjahr vollendet haben und den Unterricht regelmässig besuchen wollen. Unregelmässiger Besuch könnte Wegweisung zur Folge haben. Die Schulpflege muss sich auf jeden Fall vorbehalten, bei zu grosser Anmeldezahl die jüngsten Kinder zurückzustellen.

Anmeldung mit Geburtsschein an: Frau Christine Vetter, Wydum, 8634 Hombrechtikon.  
Termin: Mittwoch, 23. Januar 1985

### Anmeldung Schule

Auf Beginn des Schuljahres 1985/86 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 31. Dezember 1984 das 6. Altersjahr vollendet haben, sowie diejenigen, welche im Jahr 1984 zurückgestellt worden sind.

Die Eltern können der Schulpflege folgende Gesuche einreichen:

1. *zum vorzeitigen Schuleintritt* für Kinder, die das 6. Altersjahr zwischen dem 1. Januar und dem 31. März vollenden.
2. *zur Rückstellung* um ein Jahr (eine zweimalige Rückstellung ist nicht zulässig)
3. *zur Zuteilung in eine Sonderklasse*. Für Schüler, die eine Privat- oder Heimschule besuchen, ist ebenfalls eine Meldung einzureichen.

Wir möchten Sie daran erinnern, dass für die Gesuche unbedingt ein *ärztliches Zeugnis* notwendig ist. Das Zeugnis kann der Anmeldung beigelegt oder direkt durch den Arzt an die Schulpflege gesandt werden.

Anmeldetermin: Mittwoch, 23. Januar 1985.

Anmeldung: mit zugestelltem Formular an: Schulsekretariat, Postfach, 8634 Hombrechtikon (Formulare werden im Januar verteilt).

Bitte keine Geburtsscheine beilegen.

### Achtung! Waffen- und Ausrüstungsinspektionen 1985

Die Inspektionen finden wie folgt statt:

Montag, 28. Januar 1985,  
08.00 Uhr: Jahrgänge 1950 bis 1954  
13.30 Uhr: Jahrgänge 1936 bis 1942

Dienstag, 29. Januar 1985,  
08.00 Uhr: Jahrgänge 1955 bis 1965  
13.30 Uhr: Jahrgänge 1943 bis 1949

Alle weiteren Angaben wollen Sie dem Aufgebotsplakat entnehmen. Auskünfte durch den Sektionschef nur unter Vorlage des Dienstbüchleins.

Der Sektionschef

Die Suche nach einem *Ortschef* für die Zivilschutzorganisation der Gemeinde Hombrechtikon ist bisher erfolglos geblieben.

Dieses vielseitige, anspruchsvolle Nebenamt erfordert Initiative, Interesse am Planen, Befähigung zum Organisieren und Leiten von Übungen und Rapporten. Für eine erfolgreiche Ausübung dieses verantwortungsvollen Amtes ist Kontaktfreudigkeit eine weitere Voraussetzung.

Fühlen Sie sich angesprochen? Die Präsidentin der Zivilschutzkommission, Frau V. Helbling, steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung (Telefon 055/42 31 50).

Die Zivilschutzstelle



## VERANSTALTUNGS-KALENDER

### Dezember

Samstag, 1. Dezember  
Saal und Platz katholische Kirche  
09.00 bis 16.00 Uhr

Sonntag, 2. Dezember  
katholische Kirche, 20.00 Uhr

Montag, 3. Dezember  
Singsaal Gmeindmatt  
20.00 bis 22.00 Uhr

Dienstag, 11. Dezember  
Katholisches Pfarreizentrum  
20.00 Uhr

Sonntag, 16. Dezember  
Langenriet, ab 13.00 Uhr

Freitag, 14. Dezember  
Reformierte Kirche, 20.00 Uhr

### Altölsammlung

Samstag, 8. Dezember, 09.30 bis 11.00 Uhr, Bahnhofli Blatten

**Weihnachtsmarkt**  
der Gruppe Aktiv 77

**Weihnachtskonzert**  
mit den Roland Fink Singers

**Spiele in der Familie**  
**Spiele ohne Verlierer**  
für Regennachmittage und Winterabende  
Kursabend mit Hans Fluri  
(Veranstalter: Elternschule)

**Varenka - ein Schattenspiel**  
mit Kindern aus Hombrechtikon  
(Veranstalter: Ökumenischer Arbeitskreis)

**10. Internationales Radquer**  
(Veranstalter: Velo- und Motoclub)

**Gemeindeversammlung**